

Rüdiger Molle, Dr. med. Ulrich Paschen

Wissensarbeit, Unvorhersehbare Prozesse und ihre Anwendung auf Klinisches Prozessmanagement

Einleitung

Die Anwendung von Methoden des Business Process Management im klinischen Umfeld, insbesondere die Verwendung von BPMN¹ zur Modellierung klinischer Pfade bzw. Prozesse und deren spätere Ausführung in einem BPMS² werfen die Frage auf, wie medizinische Wissensarbeit in einem solchen Kontext durchgeführt werden kann.

Charakteristisch für das Prozessmanagement sind modellierte, geplante und implementierte Prozesse der Routineversorgung, die durchaus sehr kompliziert sein und lange dauern können und in denen jeder patientenindividuelle Ablauf – die spezifische Konfiguration – repräsentiert ist [1]. Demgegenüber zeichnet sich ärztliche Wissensarbeit, dadurch aus, dass sie nicht vorhersehbare, gfs. nicht wiederholbare Wege bei klar definiertem Ziel geht. Die Frage lautet also, ob und wie Prozessmanagement Wissensarbeit und Unvorhersehbare Prozesse unterstützen kann und welche Eigenschaften Systeme haben müssen, die zu dieser Unterstützung in der Lage sind. Ausgangspunkt der Erörterung ist die Arbeit [2], in der im Rahmen des so bezeichneten Adaptive Case Management ACM untersucht wird, welche Anforderungen allgemein an Werkzeuge zu stellen sei, die Wissensarbeit unterstützen. In [3] wird die Thematik ebenfalls auch aus medizinischer Sicht betrachtet, wenn auch noch nicht vor dem Hintergrund der Verfügbarkeit einer ausgefeilten Methodik wie BPMN für die normale Versorgung.

Wenn wir hier obige Fragestellung ausschließlich aus medizinischer Sicht angehen, hat dies neben dem Angebot einer methodischen Orientierungshilfe

¹ Business Process Modeling and Notation

² Business Process Management Suite / System

vor allem den Grund darin, zukünftig im klinischen Umfeld einzusetzende Werkzeuge und Systeme auf ihre Eignung zur Unterstützung ärztlicher Wissensarbeit abklopfen zu wollen.

Unterstützung von Wissensarbeit

In [2] werden die Gegebenheiten von Wissensarbeit allgemein dargestellt; wir nehmen sie als übertragbar auf die ärztliche Wissensarbeit an und zitieren die Anforderungen, die die Autoren an solche Werkzeuge stellen, die Wissensarbeit zu unterstützen in der Lage sein sollen.

1. Explizite Darstellung von Zielen und Unterzielen. Bei nicht vorhersehbarem Prozess ist dessen Ziel sehr genau bekannt und kann zum erfolgreichen Abschluss des Prozesses genutzt werden.
2. Reichhaltiges Datenmodell. Die verschiedenen Entitäten werden direkt dargestellt und bleiben oft als permanente Aufzeichnungen im Hintergrund.
3. Direktbeauftragung. Fähigkeit, einer Person direkt eine Aufgabe bzw. Aktivität zuzuweisen ohne, dass die Aufgabe Teil eines vordefinierten Prozesses sein muss.
4. Spezifische Prozessunterstützung. Fähigkeit, einen Prozess, d.h. eine Folge von Aufgaben), zu unterstützen, wenn Patienten oder das Gesetz eine spezifische Reihenfolge der auszuführenden Aufgaben verlangen.
5. Kollaborationsunterstützung. Diese soll zielgerichtete Diskussionen zwischen Teilnehmern ermöglichen, die in einen spezifischen Fall (Case) involviert sind, ohne dass die Kommunikation an eine bestimmte Aufgabe gebunden ist. Dies wird gelegentlich als Soziale Netzwerkfunktion bezeichnet.
6. Reichhaltige Zugriffskontrolle. Viele BPMS kontrollieren den Zugang nur, indem sie überwachen, welchen Personen zu einem Zeitpunkt Aufgaben zugewiesen sind.
7. Archivierung. Die Historie sämtlicher Aktionen wird gespeichert, auch die von Meta-Aktionen wie Gewährung oder Rückziehung von Zugriffsrechten.
8. Blankostart. Fähigkeit, mit einem Prozess ohne jede vorherige Vorbereitung zu beginnen und diesen auszuführen. Es gibt also keinen Unterschied zwischen Entwurfs- und Ausführungszeitpunkt; es gibt auch keinen Lebenszyklus von Prozessen, in dem diese entwickelt, verteilt und verändert würden.

9. Fallmasken. Darunter werden Sammlungen von Masken verstanden, die der Fallmanager zur Prozesslaufzeit nutzen kann, um den Fall selbst zusammenzubauen.

Wir wollen nun versuchen, diese allgemeinen Anforderungen an Adaptives Fallmanagement auf medizinische Wissensarbeit zu übertragen.

Medizinische Anwendung

Literaturverzeichnis

- [1] Rüdiger Molle, Ulrich Paschen: BPMN – das Instrument für Klinisches Prozessmanagement, IQ-Institut, 21.2.11
- [2] Keith D. Swenson, Vice Chair: Knowledge Work and Unpredictable Processes. In: 2010 BPM and Workflow Handbook by Layna Fischer (Ed.), Future Strategies Inc. 2011.
- [3] Peter Dadam et al: Prozessmanagementsysteme, online-Publikation, DOI 10.1007/S00287-010-0456-0 Springer-Verlag 9.7.2010

Nachdruck

© U. Paschen 2021

Nachdruck unter Quellenangabe und Abgabe eines Belegexemplars erlaubt.
elektronische post gibt's unregelmäßig von
Dr. U. Paschen QM-Beratung in Medizin und Wissenschaft
Dorfstr. 38 24857 Fahrdorf
Telefon. 04621 421 6208 Mobile 0177 2125058 E-Mail upaschen@web.de
Verantwortlich: Dr. med. Ulrich Paschen
Weitere elektronische Briefe auf unserer Website unter
„Fachbeiträge“: <http://www.qm-beratung-krankenhaus.de>